

**Effektives Leistungscontrolling für die Stadtwerke München
- Halbjahresbericht I. Halbjahr 2015 -**

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 04202

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 10.11.2015 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 25.10.2006 zum Energieversorgungskonzept 2020. Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 07.10.2009 zur Zielausweitung für die Stadtwerke München, diejenige Strommenge aus regenerativen Energien zu erzeugen, die bis zum Jahr 2025 dem Verbrauch aller Münchner Privat- und Geschäftskunden entspricht.
Inhalt	Der Bericht informiert über den Stand des Ausbaus der erneuerbaren Energien durch die Stadtwerke München.
Entscheidungsvorschlag	- Vom Bericht wird Kenntnis genommen. - Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bleibt beauftragt, einmal jährlich über den aktuellen Stand der Entwicklung zu berichten.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Energieerzeugung, Windkraft, Wasserkraft, Geothermie, Solarenergie.

**Effektives Leistungscontrolling für die Stadtwerke München
- Halbjahresbericht I. Halbjahr 2015 -**

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 04202

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
10.11.2015 (VB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Vortrag des Referenten	1
1. Ausgangslage	1
2. Entwicklung des Stromverbrauchs in München	2
3. Stand der Projekte im Bereich erneuerbare Energien	2
4. Notwendige finanzielle Mittel der SWM zur Zielerreichung	8
5. Preispolitik der SWM	9
II. Antrag des Referenten	10
III. Beschluss	10

**Effektives Leistungscontrolling für die Stadtwerke München
- Halbjahresbericht I. Halbjahr 2015 -**

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 04202

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 10.11.2015 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Ausgangslage

Mit dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 25.10.2006 sind die Entscheidungen zum „Energieversorgungskonzept 2020“ der Stadtwerke München (SWM) getroffen worden, um deren Wettbewerbsfähigkeit und Unabhängigkeit im Energiebereich weiter zu sichern. Es wurde u. a. festgelegt, den Anteil der Eigenstromerzeugung der SWM aus regenerativen Energiequellen bis zum Jahr 2020 auf mindestens 20 % des in München verbrauchten Stroms zu erhöhen. Das „Energieversorgungskonzept 2020“ wurde mit Beschluss der Vollversammlung vom 07.10.2009 ausgeweitet: die Stadtwerke (SWM) wurden beauftragt, soviel Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen, dass damit München als erste deutsche Großstadt bis zum Jahr 2015 alle Privathaushalte zu 100 % und bis zum Jahr 2025 alle Privat- und Geschäftskunden zu 100 % versorgen könnte.

Ihr erstes großes Klimaschutzziel haben die SWM bereits erreicht: Seit Mai 2015 speisen ihre Anlagen so viel Ökostrom ins Netz ein, wie alle Münchner Privathaushalte und die elektrischen Verkehrsmittel der MVG verbrauchen. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu „100 Prozent Ökostrom für München“.

In der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 15.07.2008 wurde beschlossen, neben dem nichtöffentlichen Halbjahresbericht zum Effektiven Leistungscontrolling für die Stadtwerke München GmbH in einem öffentlichen Teil über den aktuellen Stand der Umsetzung des „Energieversorgungskonzeptes 2020“ zu berichten. Der nicht-öffentliche Halbjahresbericht wird zeitgleich am 10.11.2015 im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft behandelt.

2. Entwicklung des Stromverbrauchs in München

Der gesamte Stromverbrauch für München hat sich im letzten Jahr stabilisiert. Bis zum Jahr 2015 und darüber hinaus (bis 2025) unterstellen die SWM einen weitgehend konstanten Stromverbrauch. Die SWM gehen davon aus, dass Energieeinsparungen - resultierend aus Energieeffizienz-Maßnahmen (z. B. stromsparende Geräte) und neue Anwendungen in Gebäuden (z. B. elektrische Klimatisierung, neue Anwendungen in der IT- und Kommunikationstechnologie) – durch den Ausbau von Elektromobilität und eine Bevölkerungszunahme in München kompensiert werden.

Nach dem neuen Ziel sollen die SWM bis 2025 die Menge des gesamten Münchner Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien in eigenen Anlagen produzieren. Konkret soll München die erste deutsche Großstadt werden, in der bis zum Jahr 2025 alle Haushalte und Unternehmen mit Öko-Strom (d.h. 7,5 Milliarden kWh/a=7.500 GWh/a, Basisjahr 2008) versorgt werden könnten, der in eigenen Anlagen erzeugt wird.

Ende 2015 wird die Stromerzeugung der SWM aus erneuerbaren Energien über 2.300.000 MWh betragen. Diese Strommenge reicht aus, um die gesamten Münchner Privathaushalte sowie die elektrischen Verkehrsmittel der MVG mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu versorgen. Das erste Etappenziel ist damit erreicht. Um die bis 2025 festgelegte Zielgröße erreichen zu können, muss im Durchschnitt der nächsten 10 Jahre jedes Jahr die Kapazität zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei den SWM um rd. 500 GWh/a aufgebaut werden. Weitere Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien im Umfang von rund 1.400.000 MWh/a befinden sich derzeit im Bau bzw. in Realisierung.

3. Stand der Projekte im Bereich erneuerbare Energien

Nach einer Phase des Aufbaus des eigenen Beteiligungsmanagements für den Erwerb von Anlagen und Beteiligungen „Erneuerbare Stromerzeugung“ sind die SWM sehr erfolgreich aufgestellt und konnten insbesondere die folgenden Beteiligungen an Anlagen erwerben:

Solarpark Helmeringen

In der Gemeinde Lauingen an der Donau ist im Dezember 2008 der Solarpark Helmeringen ans Netz gegangen. Mit einer Leistung von 10 MWp erzeugt dieser jährlich rund 10 Mio. kWh Strom. Mit dem Beteiligungsanteil der SWM von 49,9 % können rd. 2.000

Haushalte mit 5 Mio. kWh/a Öko-Strom versorgt werden. Jährlich können mit dieser Anlage rund 8.800 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Solarpark Rothenburg

Der Solarpark Rothenburg in Sachsen mit seiner Spitzenleistung von 20 MW ermöglicht eine Stromerzeugung von etwa 20.000 MWh jährlich, was einer Einsparung von etwa 18.000 Tonnen CO₂ im Jahr entspricht. Der Anteil der SWM von 40 % am Solarpark steht für den Jahresstrombedarf von über 3.000 Münchner Haushalten.

Offshore-Windpark Global Tech I

Im September 2015 wurde der Offshore-Windpark Global Tech I offiziell eingeweiht. Dieser liegt in der Nordsee rund 180 Kilometer vor Bremerhaven. Er umfasst 80 Turbinen mit einer installierten Leistung von 400 Megawatt. Die SWM sind mit 25 Prozent daran beteiligt.

Mit der kürzlich erfolgten Inbetriebnahme des schwedischen Windparks Sidensjö und des Offshore-Windparks Global Tech I verfügen die SWM aktuell über eine Erzeugungskapazität von über 3 Milliarden Kilowattstunden Ökostrom in eigenen Anlagen. Das entspricht bereits mehr als 43 Prozent des gesamten Münchner Stromverbrauchs.

Offshore-Windpark-Projekt Gwynt y Môr

Vor der Küste von Nordwales haben RWE Innogy, SWM und Siemens den Offshore-Windpark Gwynt y Môr mit einer Leistung von 576 Megawatt errichtet. Insgesamt umfasst der Park 160 Windenergieanlagen. Im Juni 2015 ist er offiziell eingeweiht worden. Er erzeugt rund 1,95 Milliarden kWh Strom pro Jahr (CO₂-Einsparung: 1,7 Mio. t/a).

Die SWM sind mit 30 Prozent an diesem Gemeinschaftsunternehmen beteiligt. Ihr Anteil von etwa 600 Millionen kWh Ökostrom pro Jahr entspricht dem Jahresverbrauch von rund 240.000 Münchner Haushalten.

Offshore-Windpark-Projekt Dan Tysk

Gemeinsam mit Vattenfall engagieren sich die SWM in der Nordsee vor der Insel Sylt an dem Offshore-Windpark-Projekt Dan Tysk. Etwa 70 Kilometer westlich der Insel haben die Partner den Windpark DanTysk gebaut. Dieser umfasst 80 Windturbinen mit einer Gesamtleistung von 288 Megawatt und wurde im April 2015 offiziell in Betrieb genommen. Der SWM Anteil am Projekt (49 Prozent) entspricht dem Jahresstrombedarf von ca.

250.000 Münchner Haushalten.

Offshore-Windpark Sandbank

Die SWM setzen ihre bewährte Partnerschaft mit Vattenfall beim Bau des Offshore-Windparks Sandbank in der deutschen Nordsee fort. 90 km vor Sylt werden 72 Siemens-Windenergieanlagen der 4-Megawatt (MW)-Klasse mit einer gesamten installierten Leistung von 288 Megawatt errichtet. Mit dem Einrammen des ersten Stahlfundaments haben Vattenfall und die Stadtwerke München (SWM) im Sommer 2015 mit den Bauarbeiten auf See für den Offshore-Windpark Sandbank begonnen.

An der für die Umsetzung des Projekts gegründeten Sandbank Offshore GmbH hält Vattenfall 51 Prozent, die SWM halten 49 Prozent der Anteile. Nach Inbetriebnahme wird der Windpark ausreichend Energie für rund 500.000 Haushalte erzeugen. Der SWM Anteil am Projekt (49 Prozent) entspricht dem Jahresbedarf von ca. 250.000 Münchner Haushalten.

Solarthermisches Kraftwerk Andasol 3 in Spanien

In der sehr sonnenreichen südspanischen Provinz Granada (Andalusien) haben die SWM gemeinsam mit RWE Innogy und weiteren Partnern ein Parabolrinnen-Kraftwerk realisiert. Auf einer Fläche von rund 510.000 m² wurden etwa 210.000 Parabolspiegel aufgestellt. Das Kraftwerk hat eine elektrische Leistung von rund 50 MW, die erzeugte Strommenge wird bei 170 Mio. kWh/a liegen. Das Kraftwerk wurde im September 2011 eingeweiht. Anfang 2012 hat das Kraftwerk den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Der SWM Anteil an der Stromerzeugung entspricht dem Jahresverbrauch von 33.000 Münchner Haushalten. Kohlendioxid-Einsparung der Gesamtanlage: 150.000 Tonnen pro Jahr.

Die unerwarteten und rückwirkenden gesetzgeberischen Eingriffe in Spanien (gültig mit Wirkung zum 1.1.2013) betreffen die Wirtschaftlichkeit solarthermischer Kraftwerke und verursachen durch Reduzierung der Einspeisevergütung, Abschaffung der Zufeuerungsentlastung und Erhebung einer Umsatzsteuer dauerhaft massive Einbußen. Gemeinsam mit anderen Investoren bereiten die SWM rechtliche Schritte gegen den spanischen Staat unter einem völkerrechtlichen Investitionsschutzabkommen für Energieinfrastrukturinvestitionen (Energie Charta) vor. Es ist mit einer mehrjährigen Verfahrensdauer zu rechnen. Auch wenn die ursprünglichen Annahmen zur Rentabilität des Projekts unter den geänderten Bedingungen deutlich verfehlt werden, kann das Projekt dennoch mehr als die lau-

fenden Kosten erwirtschaften und somit wirtschaftlich sinnvoll betrieben werden – nicht zuletzt, da Sonnenenergie keine variablen Kosten verursacht.

Erwerb von fünf Onshore-Windparks in Deutschland

Die SWM haben im Juli 2009 fünf Onshore-Windparks in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt von der „wpd AG“ erworben. Die Parks bestehen aus insgesamt 25 Windkraft-Anlagen der Hersteller Enercon und Vestas mit einer Leistung von je 2 MW. Mit der Gesamtleistung der fünf Parks von 50 MW können die SWM jährlich rund 100 Mio. kWh Öko-Strom erzeugen. Diese Menge entspricht dem Jahresverbrauch von rund 40.000 Münchner Haushalten. Etwa 90.000 t CO₂ können damit jährlich eingespart werden.

Erwerb weiterer Onshore-Windparks (gemeinsam mit anderen kommunalen Unternehmen)

Im Oktober 2009 haben die SWM im Rahmen eines Projekts der 8 KU Renewables GmbH die federführende Rolle beim Erwerb von 18 Windparks übernommen. Nach dem Erwerb durch die Stadtwerke München GmbH waren diese – vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats der Landeshauptstadt München – verpflichtet, andere interessierte Gesellschafter der 8 KU Renewables GmbH ebenfalls an den Windparks zu beteiligen. Im Nachgang haben sich daraufhin die Mainova AG, Frankfurt sowie die HEAG Südthessische Energie AG (HSE), Darmstadt beteiligt. Die Parks liegen alle zusammenhängend im brandenburgischen Havelland. Die Parks bestehen aus insgesamt 83 Windkraft-Anlagen des Herstellers Enercon. Das Portfolio weist eine installierte Gesamtleistung von ca. 163 MW auf, mit der die SWM jährlich (entsprechend ihrem Anteil von 75 %) weitere rund 236 Mio. kWh Öko-Strom erzeugen können. Das entspricht einer CO₂-Einsparung von ca. 210.000 t/a und einer Stromversorgung für ca. 95.000 Haushalte.

Im Jahr 2011 wurde beschlossen, dass sich die SWM mit 33 % an der wpd Tochter wpd europe GmbH beteiligen. Über ihre Beteiligung an der wpd europe bauen die SWM ihr Onshore-Windenergie-Erzeugungsportfolio fortlaufend weiter aus. Hierfür ist die gemeinsame Gesellschaft derzeit in 11 europäischen Ländern mit Projekten in unterschiedlichsten Entwicklungsstadien aktiv. Realisiert sind z. B. bereits Windparks in Polen, Kroatien, Belgien, Frankreich und Finnland. 150 Experten arbeiten in der gemeinsamen Gesellschaft im In- und Ausland daran, Windparks zu planen, zu errichten und zu betreiben.

Onshore-Windparks in Frankreich

In Frankreich haben die SWM drei Windparks (Dehlingen, Filières und Chaussée de César Sud) des Turbinenherstellers Nordex erworben. Diese erzeugen insgesamt rund 64 Millionen kWh Ökostrom pro Jahr. Das entspricht insgesamt dem Verbrauch von fast 26.000 Münchner Haushalten. Dadurch können rund 56.500 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden.

Onshore-Windpark in Schweden

In Schweden haben die SWM einen Onshore-Windpark etwa 500 Kilometer nördlich von Stockholm, zwischen den Städten Umeå und Sundsvall. Der Park besteht aus 48 Windkraft-Anlagen mit einer Leistung von je 3 MW. Mit der Gesamtleistung des Parks von 144 Megawatt können die SWM jährlich weitere rund 400 Millionen kWh Ökostrom erzeugen. Diese Menge entspricht dem Jahresverbrauch von rund 160.000 Münchner Haushalten. Eingeweiht wurde der Park im September 2015. Kohlendioxid-Einsparung: 350.000 Tonnen pro Jahr.

SWM Bayernwind: Ausbau der Windkraft in Bayern

Im April 2012 haben die SWM angekündigt, gemeinsam mit interessierten bayerischen Kommunen das bayerische Windkraftpotenzial erschließen zu wollen. Dazu haben die SWM eine eigene Gesellschaft gegründet, die SWM Bayernwind GmbH. Kooperieren werden die SWM mit dem europäischen Spezialisten auf dem Gebiet der Windenergie, der wpd. Die Anteile der SWM und der wpd betragen jeweils 50 Prozent.

Daneben haben die SWM entweder alleine oder mit einem Partner in München bzw. in der näheren Region folgende Projekte der erneuerbaren Stromerzeugung in Angriff genommen:

Geothermiekraftwerk Sauerlach

Im Oktober 2007 fiel der Startschuss zu den Bohrarbeiten für eine Geothermie-Anlage in Sauerlach. Im Januar 2014 ging das Geothermiekraftwerk Sauerlach offiziell in Betrieb. Im Gegensatz zur Geothermie-Anlage Riem, die 93 Grad Celsius heißes Wasser in 3.000 Meter Tiefe nutzt, ermöglicht die höhere Temperatur des Thermalwassers in Sauerlach (mehr als 140 Grad Celsius in ca. 4.200 Metern Tiefe) zusätzlich zur Lieferung von Heizwärme auch die Erzeugung von elektrischem Strom. Das Heizkraftwerk kann Strom für 16.000 Haushalte erzeugen und gleichzeitig Wärme für Sauerlacher Haushalte bereitstellen.

len. CO₂-Einsparung: 35.000 Tonnen pro Jahr.

Energiezentrale Freiham

Im Zuge der Ausbauoffensive Fernwärme wird das dritte Erdwärme-Projekt in Freiham realisiert: Dort wird ein ökologisch vorbildliches Energieversorgungskonzept umgesetzt, das auch die energetische Grundversorgung des Stadtteils mittels Tiefengeothermie beinhaltet.

Die in einem erdgasbefeuerten Heizwerk installierten Heizkessel haben zur Heizperiode 2012/13 ihren Betrieb aufgenommen. 2012 wurden hier nochmals seismische Messungen durchgeführt, um in 2014/15 die Geothermie-Bohrungen durchführen zu können. Nach der Integration der Geothermie in das Heizwerk soll die Anlage die Grundlast des Wärmebedarfs des neuen Stadtteils Freiham und benachbarter Gebiete im Münchner Westen liefern.

Prater-Wasserkraftwerk

Das an der Isar gelegene Wasserkraftwerk „Praterinsel“ errichteten die SWM gemeinsam mit der Green City Energy GmbH. Das Prater-Wasserkraftwerk ging Mitte August 2010 in Betrieb. Aus ihrem derzeitigen Beteiligungsanteil von 70 % erhalten die SWM aktuell an der Isar weitere 7 Mio. kWh/a Öko-Strom. Damit könnten jährlich rund 2.800 Münchner Haushalte versorgt werden. Ca. 6.300 t CO₂ werden somit jährlich vermieden werden.

Weitere Wasserkraftwerke

Die SWM betreiben bereits zwölf hochmoderne Wasserkraftwerke. Seit 2009 modernisieren die SWM schrittweise die drei Isarwerke. Das Isarwerk 2 verfügt seit 2010 über vier neue Maschinensätze und erzeugt jetzt pro Jahr 3,6 Millionen Kilowattstunden Ökostrom mehr als mit den alten Turbinen, damit könnten zusätzlich 1.400 Münchner Haushalte versorgt werden, was zu einer zusätzlichen Kohlendioxid-Einsparung von 3.200 Tonnen jährlich führt. Im Isarwerk 1 ist die Beton-Sanierung abgeschlossen, und die Erneuerung der Elektro- und Maschinenteknik hat begonnen. Für das Isarwerk 3 laufen derzeit Untersuchungen über die effektivsten Sanierungsmaßnahmen.

Im April 2012 wurde der Generator des Maxwerks erneuert. Dadurch wird das Maxwerk voraussichtlich zusätzliche 300.000 Kilowattstunden Ökostrom pro Jahr erzeugen. Damit

könnten etwas mehr als 100 Münchner Haushalte versorgt und mehr als 260 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Gesamte Stromerzeugung des Maxwerks: 3 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Die SWM planen des weiteren die zwei Kleinwasserkraftwerke Volkmannsdorfer Wehr und Westerhamer Wehr. Die Anlagen am Volkmannsdorfer Wehr und am Westerhamer Wehr werden zusammen rund 2,6 Millionen Kilowattstunden Ökostrom pro Jahr erzeugen und damit ca. 1.000 Münchner Haushalte versorgen.

Fazit

Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom produzieren, wie ganz München benötigt. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht! Das erste große Klimaschutzziel haben die SWM bereits erreicht: Seit Mai 2015 produzieren die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen, wie alle Privathaushalte, U-Bahn und Tram verbrauchen. Zur Realisierung haben die SWM bereits im Jahr 2008 die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien gestartet und stellen hierfür ein Budget von rund 9 Milliarden Euro zur Verfügung. Durch die weiteren bereits in Realisierung befindlichen regenerativen Erzeugungsanlagen (insb. Projekt Sandbank) werden die SWM ihr Ökostromproduktionsvolumen bis 2018 auf über 3,9 Milliarden Kilowattstunden weiter steigern. Das entspricht dann etwa 52 Prozent des für 2025 definierten Ausbauziels (7,5 Milliarden kWh pro Jahr).

4. Notwendige finanzielle Mittel der SWM zur Zielerreichung

Zum Erreichen des Ziels, bis zum Jahr 2025 eine Menge entsprechend des gesamten Münchner Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien in eigenen Anlagen produzieren zu können, müssen die SWM zukünftig jährlich zusätzliche Kapazitäten von im Durchschnitt rd. 500.000 MWh/a Erzeugungskapazität errichten oder erwerben.

Die SWM gehen dabei gegenwärtig von einem durch Windkraft (der weiterhin wirtschaftlichsten Form in der regenerativen Stromerzeugung) dominierten Energiemix aus, der jährlich Investitionen von rund 500 Mio. € erfordern wird.

Für die gesamte Ausbauoffensive ab 2008 bedeutet das bis 2025 einen Finanzierungsbedarf von in Summe rund 9 Mrd. €. Bisher konnten die SWM dies aus eigener Kraft und unter Rückgriff auf externe Finanzierung (Banken) finanzieren, ohne den Stadthaushalt oder die Münchner Bürger zu belasten. Dies muss grundsätzlich auch das Ziel für die nächsten Jahre sein. Wichtig ist dabei auch, dass andere wichtige Zukunftsaufgaben für München, wie der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und der Ausbau des

Fernwärmenetzes sowie der Ausbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes, nicht vernachlässigt werden dürfen.

5. Preispolitik der SWM

Ziel der SWM-Preispolitik ist es, bei der Belieferung der privaten „Durchschnittshaushalte“ mit Strom, Gas und Wasser im Vergleich der Grundversorger der 10 größten Städte in Deutschland jeweils zu den günstigsten Anbietern zu gehören.

Das Ziel, zu den günstigsten Anbietern zu gehören, wird durch die hohen Investitionen in die erneuerbare Stromerzeugung nicht gefährdet, sondern im Gegenteil sogar unterstützt. Die SWM investieren bei Projekten der erneuerbaren Stromerzeugung ausschließlich in wirtschaftliche Vorhaben, die sich finanziell selbst tragen. Diese Vorgaben wurden bei allen getroffenen Investitionsentscheidungen eingehalten. Bei einer Reihe von Projekten kamen die SWM nicht zum Zuge, weil bei höheren Preisgeboten die Kriterien der Wirtschaftlichkeit nicht mehr erfüllt gewesen wären.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass mit dem vorgeschlagenen Weg mehrere wichtige Ziele für München parallel erreicht werden können: Klimaschutz, günstige Energiepreise und finanziell weiterhin solide wirtschaftende Stadtwerke München.

Vor diesem Hintergrund ist darauf hinzuweisen, dass sich der Strompreis in Deutschland insbesondere aus Komponenten zusammensetzt, die nicht die Beschaffung, den Vertrieb und die Marge betreffen. Hierzu gehören u.a. die Netznutzungsentgelte sowie die EEG-Umlage. Durch die EEG-Umlage wird letztendlich auch die Finanzierung des Ausbaus regenerativer Energien gesichert.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für das Beteiligungsmanagement, Herr Stadtrat Horst Lischka, haben jeweils einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat nimmt den Vortrag zur Kenntnis.
2. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bleibt beauftragt, im Zusammenhang mit den Berichten zum Effektiven Leistungscontrolling einmal jährlich über den aktuellen Stand des Ausbaus der erneuerbaren Energien durch die SWM zu informieren.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit II.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW – FB V

Netzlaufwerke/allgemein/FB_V/swm/4 Finanzen/5 Berichte/2 Halbjahresberichte/effektives Leistungscontrolling/2015 I/öffentlich/Beschlusstext_I_2015_öff.odt
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Referat für Gesundheit und Umwelt

An die Stadtwerke München

z.K.

Am